

# Projekt soll auf Berufsleben vorbereiten

Schüler profitieren von Netzwerk Schulen / Neuntklässler opfern ihre Freizeit

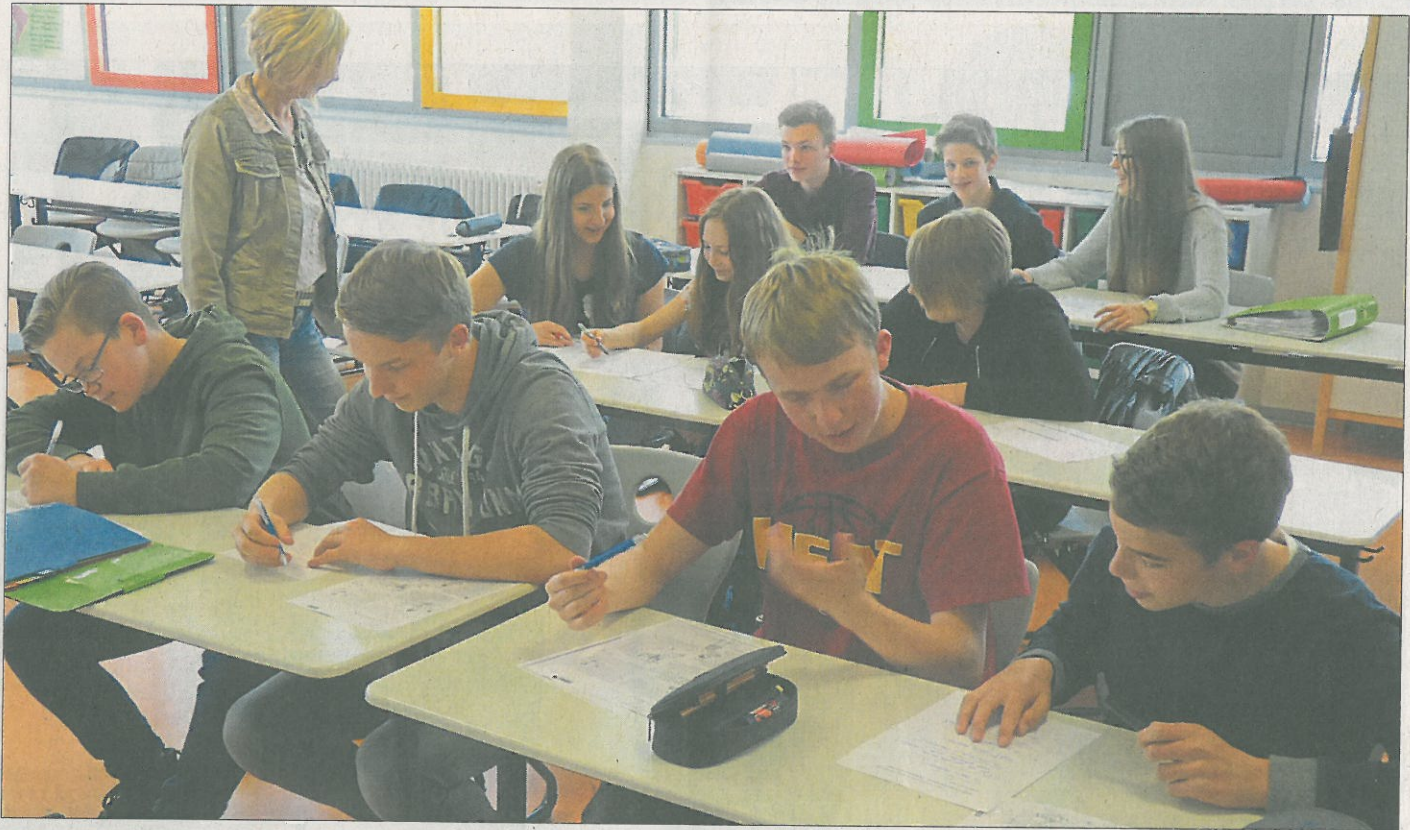
## GROßENLÜDER

Das Projekt Netzwerk Schulen hat es sich zum Ziel gesetzt, Haupt- und Realschülern einen möglichst reibungslosen Einstieg in das spätere Berufsleben zu ermöglichen. Während eines Besuchs in der Lüdertalschule in Großenlüder haben die Organisatoren erfahren, wie das Projekt bei den Schülern ankommt.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**MARCUS LOTZ**

Als das Projekt im Jahr 2000 startete, richtete es sich lediglich an Hauptschüler, wie Waldemar Dombrowski, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Bad Hersfeld-Fulda, erläuterte. Aufgrund des Fachkräftemangels bestehe das Angebot mittlerweile auch für Realschüler. Zehn Haupt- und Realschulen im Landkreis Fulda nehmen aktuell daran teil.

„Das Angebot ist freiwillig und kostenlos“, erläuterte Projektleiterin Martina Sohmen-Kött. In Gruppen von fünf bis 20 Schülern absolvieren die Teilnehmer einmal pro Woche ein zusätzliches Netzwerktraining mit den Themenschwerpunkten Deutsch, Mathematik, Berufswahl und Wirtschaft. Außerdem findet ein zusätzliches Ferienpraktikum statt. „In diesem Schuljahr sind 90 Praktikanten in 83 Betrieben gewesen und haben dort 47 Berufe kennengelernt“, berichtet Sohmen-Kött. „Die Hemmschwelle lag beim Ferienpraktikum am Höchsten, weil die Schüler dafür ihre Feri-



Die Schüler der R9a drücken für das Projekt auch nachmittags gerne noch die Schulbank.

Foto: Marcus Lotz

enzeit opfern mussten. Die anschließenden Rückmeldungen waren dann aber sehr positiv.“

Außerst zufrieden mit dem Projekt zeigte sich auch Schulleiterin Antje Neiß: „Wenn die Schüler aus dem Praktikum kommen, merkt man richtig, dass sie einen Motivations Schub erhalten haben, auch weil sie dann wissen, warum sie hier jeden Tag in der Schule sitzen und lernen.“

Was die Schüler selbst von dem Projekt halten, erzählten sie den Organisatoren Waldemar Dombrowski, IHK-Haupt-

geschäftsführer Stefan Schunck und Peter Vater, Mitglied des Vorstandsteams des Projekts, die Schüler der Klasse R9a. „Es ist eine gute Vorbereitung für das Leben“, urteilte die 15-jährige Ines Knez. „Mein Praktikum in der Notaufnahme des Herz-Jesu-Krankenhauses hat sehr viel Spaß gemacht. Später will ich Medizin studieren und Kinderärztin werden.“

Auch die 15-jährige Michelle Weber, die später einmal Notfallsanitäterin werden möchte, fand das Projekt hilfreich: „Wir haben viel gemacht, was wir

im Unterricht normalerweise nicht behandeln. Außerdem helfen die neu gemachten Erfahrungen dabei, zu wissen, was man später machen möchte und was nicht.“

„Mir war während des Projekts vor allem wichtig, etwas über das Berufsleben zu erfahren“, erzählte der 15-jährige Paul Wickert. „Wir haben aber auch viel über das richtige Verhalten während eines Vorstellungsgesprächs gelernt. Das hat uns sehr geholfen.“ Vielleicht, so sagt er, möchte er später einmal im Bereich Sozi-

alpädagogik arbeiten.

Das Resümee der teilnehmenden Schüler ist eindeutig: Das Projekt sei eine sehr gute Ergänzung zum Fach Arbeitslehre und erleichtere den Einstieg in die Berufs- und Weiterbildung. Anderen Schülern können sie die Projektarbeit nur empfehlen, auch wenn dafür mehr Zeit aufgewendet werden müsse: „Nach der sechsten Stunde ist man manchmal schon müde. Aber wenn man hier mit Freunden sitzt, dann ist es trotzdem lustig“, findet Ines Knez.